

Interprofessionalität in der Umsetzung



Fachstelle **careum**

Gabriele Schroeder

Übersicht

- Interprofessionalität
- Interprofessionalität an der Fachstelle Careum/ Stiftung Careum
- Theoretischer Hintergrund
 - Pädagogisches Konzept
 - Interprofessionelles Konzept
- Bausteine der Umsetzung
 - Campus
 - Aufbau Curricula
 - Studienlandschaft und Medizinbibliothek
 - Module Kompetenzaufbau Problem basiert Lernen
 - Netzwerk Pädagogik
 - Impulsgespräche
 - Interprofessionelle Module
- Fazit
- Fragen
- Einführung Workshop

Interprofessionell vs Interdisziplinär

Zusammenarbeit verschiedener

- Professionen/ Berufe
 - Medizin
 - Pflege
 - Psychologie
 - ...
- Disziplinen/ Fachwissenschaften
 - Geisteswissenschaften
 - Naturwissenschaften
 - ...

Interprofessionelle Zusammenarbeit

Warum?

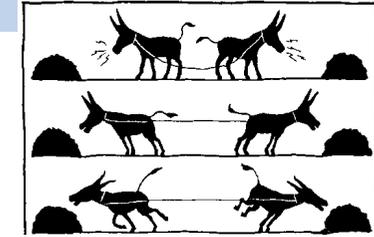
- Demographische Entwicklung
- Älter werden der Bevölkerung
- Erhöhung der Komplexität der Krankheitsbilder
- Halbwertszeit von Fachwissen
- Spezialisierung der Berufe (Weniger Wissen, dafür aber tiefer)
- Fragmentierung der Arbeitsprozesse
- Koordination und Kooperation

Interprofessionelle Zusammenarbeit

Wozu?

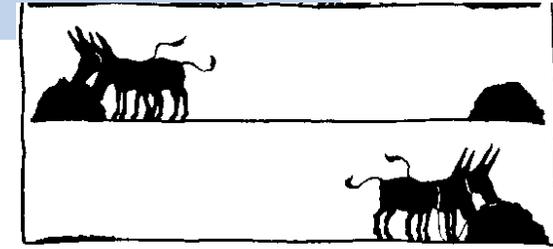
- Praktische Probleme lösen
- Verteiltes Wissen bündeln
- Verteilte Kompetenzen zusammenführen
- Vorteile der Spezialisierung nutzen
- Effizienz steigern
- Patientenwohl stärken

Erschwernisse der Umsetzung



- Positionale Ungleichheiten (Macht, Status, Weisungsbefugnis) beeinträchtigen Interaktionen unter den Professionellen
- Mangelnde Motivation der Beteiligten zur Kooperation (evtl. durch strukturelle Begebenheiten bestimmt)
- Kompetenzschwankungen innerhalb der beteiligten Professionen
- Meist unzureichende Kenntnisse über das Fachwissen der Kooperationspartner

Ansatzmöglichkeiten



Zeichnung: W. B. 1988

Interprofessionelle Zusammenarbeit

Bildungsebene

Organisation Ausbildung/
Studium

Qualifikation
Interprofessionelle
Zusammenarbeit

Qualifikation
Organisationsentwicklung

Berufliche Praxis

Konzepte
Richtlinien

Organisationsstrukturen

Sensibilisierung

Prozesse begleiten

Übergreifende
Veranstaltungen

Vorgehen/ Umsetzung

- Identifikation unbefriedigender interprofessioneller Zusammenarbeit (Was, wann, wo, woher)
- Professionen entwickeln gemeinsamen Bezugsrahmen
- Verständigung über unterschiedliches Problem- und Problemlösungsverständnis
- Strukturelle Gleichberechtigung
- Konzepte, Richtlinien zur Regelung von Zuständigkeiten
- Gemeinsame Entwicklung von
 - Zielen
 - Handlungsplänen
- Umsetzung
- Evaluation

Thesen

These 1:

Ausbildung wird klarer strukturiert
und damit effizienter

Thesen

These 3:

Das Zusammenarbeiten im Team
und über die Berufsgrenzen hinweg
wird noch wichtiger werden.

Pädagogisches Konzept

Problem basiertes Lernen

**„Wissen,
das Antworten auf Fragen gibt,
die keiner gestellt hat, wird schnell
wieder vergessen“
(H. S. Barrows, 1980)**

Lernen anhand von realitätsnahen Bildern der beruflichen Praxis



Entwickeln eines vernetzten Verständnisses für die Situationen des beruflichen Alltags



Erarbeiten des notwendigen Wissens um die beruflichen Situationen zu verstehen und zu begründen



Trainieren des notwendigen Handelns und Verhaltens im Skillslab so weit wie möglich



Konzept Interprofessionalität

Die Stiftung Careum und die Medizinische Fakultät fördern das interprofessionelle Lernen und Trainieren in der Ausbildung der Gesundheitsberufe,

mit dem Ziel,

die Studierenden ihrer jeweiligen Bildungsgänge bestmöglich für ihre zukünftige berufliche Tätigkeit vorzubereiten.

Definition Interprofessionalität

Interprofessionalität schlägt die Brücke zwischen der Professionalität der Pflege und der Medizin

über die Reflexion

gemeinsamer Grundwerte, Ethik, Wissen sowie Fertigkeiten und Fähigkeiten und deren Anwendung im jeweiligen beruflichen Kontext.

Konzept Interprofessionalität

- **Nutzen gemeinsamer Infrastruktur**
- **Nutzung von Synergien in den Schnittstellen der einzelnen Berufe und Berufsbilder**
- **Curricular**
 - Obligatorisch (Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen (Lehr-) Lernmodulen Modulen)
 - Fakultativ (Hospitationen)
- **Extracurricular** (Lerngruppen)

Vorgehen

1. Schritt

Bildung interprofessionelle Arbeitsgruppe

2. Schritt

Definition Lerninhalte (Themen) und das zu bearbeitende Komplexitätsniveau (entsprechend dem Ausbildungsstand der Studierenden)

3. Schritt

Gemeinsame Entscheidung, welche Themen für die interprofessionelle Praxis zu lernen und zu trainieren sind.

4. Schritt

Entwicklung von obligatorischen und fakultativen Curriculare Lern-Trainings-Inhalten (Module, Blöcke, Hospitationen) und Extra-Curricularen Lern-Trainings-Inhalte für das Interprofessionelle Lernen und Arbeiten

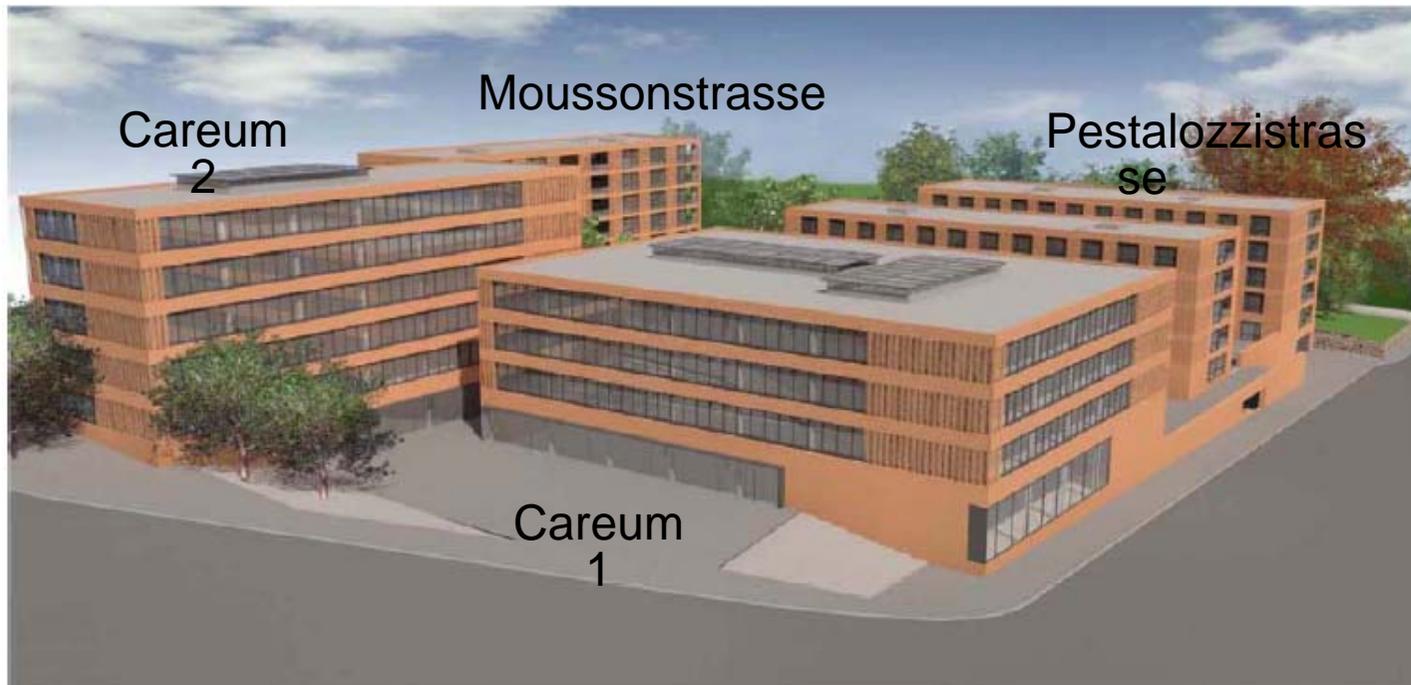
5. Schritt

Verabschiedung der entwickelten Angebote

Bausteine der Umsetzung



Careum Campus



- Careum Bildungszentrum
- Careum Fachstelle, Verlag
- Medizinbibliothek Careum
- Dekanat Medizinische Fakultät
- Medizinische Fakultät
- Zürcher Krebsliga
- Zentrum für klinische Forschung
- Stiftung für Herz- und Kreislaufforschung
- Euresearch

Studienlandschaft/ Medizinbibliothek



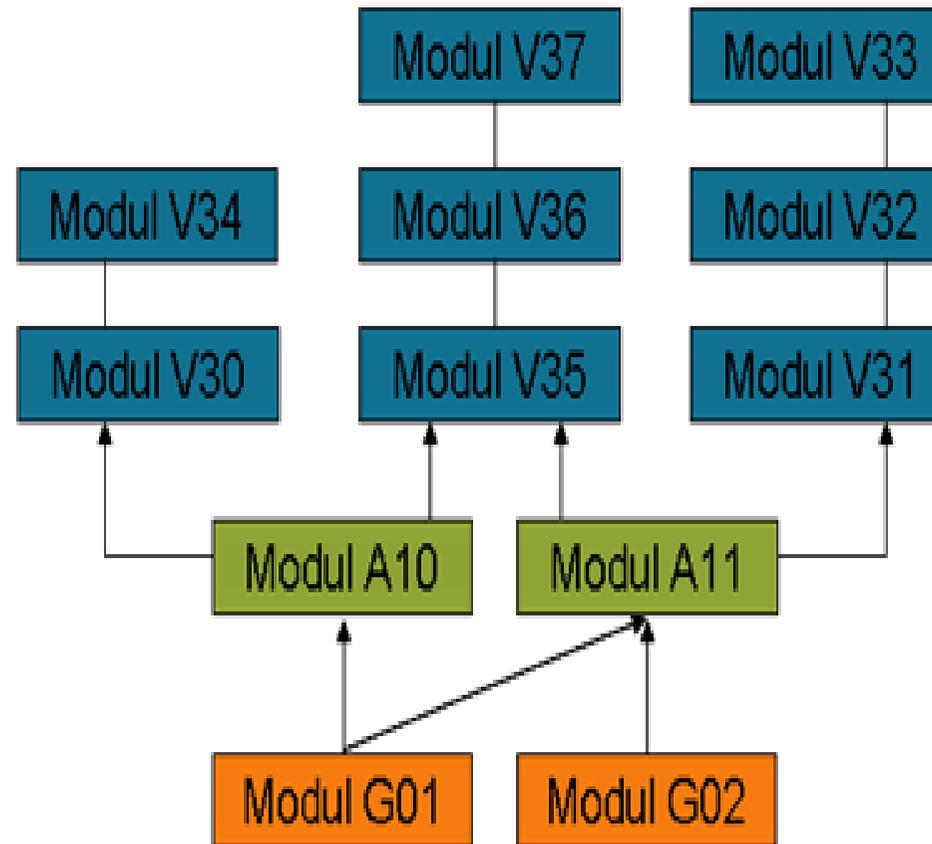
240 Studienarbeitsplätze

Printmedien und elektronische Medien (Lernplattform, Datenbanken)

120 PC und Gruppenarbeitsplätze (1500m²)

Module Kompetenzaufbau

Problem basiert Lernen



Netzwerk Pädagogik für Gesundheitsberufe



Impulsgespräche



Themenbeispiele

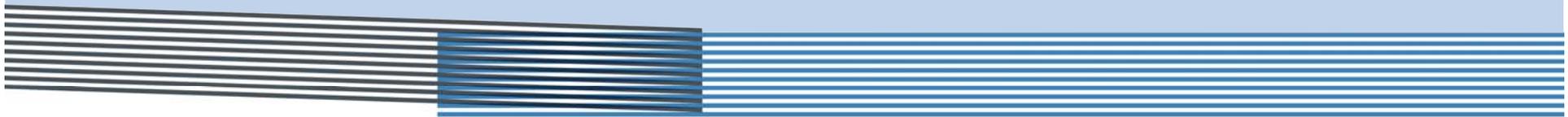
- Ethisch moralische Entscheidungen in der Praxis
- «Spitalseelsorge - Wie gestaltet sich die interprofessionelle Zusammenarbeit im Idealfall? »

Notfallsituationen - Interventionen

Interprofessionelles Modul



Universität Zürich
Studiendekanat der Medizinischen Fakultät



Fachstelle **careum**

Interprofessionelles Modul Notfallsituationen - Interventionen

Voneinander, miteinander und
übereinander lernen

- Im: Einschätzen, Beurteilen, Entscheiden und Handeln in Notfallsituationen
- In: der interprofessionellen Zusammenarbeit in Notfallsituationen: Rollen und Aufgaben der Beteiligten sowie Kommunikation

Interprofessionelles Modul Notfallsituationen - Interventionen

Einstieg:

- Gemeinsame Vorlesung
Interprofessionelles Handeln im Notfall,
Kommunikation und Interaktion zwischen
Medizin & Pflege

Interprofessionelles Modul

Notfallsituationen - Interventionen

Ablauf Training

- Einführung und Instruktion
- Ausführen der Aufgabenstellung:
Interprofessionelles Handeln im Notfall
Kommunikation und Interaktion Medizin/ Pflege
- Reflexion/ Feedback der Tutoren beider
Professionen
- Interprofessionelles Fachgespräch
- Formulieren weiterer Lernschritte

Evaluation Studierende

- „Interprofessionelles Handeln im Notfall“ von Studierenden beider Professionen überaus geschätzt
- Im Unterschied zu den Pflegestudierenden fühlten sich die Medizinstudierende eher zu wenig vorbereitet auf den praktischen Teil

Evaluation Tutoren beider Professionen

- Grundsätzlich von allen Beteiligten sehr positive Rückmeldungen
- Aufgabenteilung und Themengewichtung ist besser abzusprechen
- Grosses Interesse an einer Weiterführung des Moduls

Interprofessionelle Kommunikationsprozesse – schwierige Gesprächssituationen



Fazit (1)

- Interprofessionelle Lernangebote fördern das Verständnis und die Wertschätzung der verschiedenen Berufsgruppen
- Üben und Erfahren von interprofessioneller Zusammenarbeit wird geschätzt

Fazit (2)

- Interprofessionalität ist eine gemeinsame Aufgabe der Bildungsinstitutionen und der Institutionen der beruflichen Praxis
- Keine Patentrezepte
- Strukturelle Anpassungen sind notwendig
- Gemeinsames Lernen, Lehren und Arbeiten muss ausgebaut werden

Herzlichen Dank



Fachstelle **careum**

www.fachstelle-careum.ch